

Gemeinsam feiern

Multireligiöse Feiern in der Schule
(Unter- und Oberstufe)

KGG Nr. 129 – 26. Jahrgang – 2018/2019



Katholische Jungschar
Diözese Linz



Katholische Kirche
in Oberösterreich

Inhaltsverzeichnis

Editorial Seite 05

Gut zu wissen Seite 07

Feiervorschläge:

Miteinander leben - wir können das.....Seite 14

Noach (Nuh): in einem Boot Seite 18

Gott danken für die Schätze dieses Jahres..... Seite 22

Zu Gott rufen und Gottes Ruf hören..... Seite 26

Friede..... Seite 30

Elemente:

A Gebete..... Seite 33

B Liedervorschläge..... Seite 34

Anhang..... Seite 36

Literaturempfehlungen Seite 38

Quellenangaben Seite 39

Cousinen und Cousins im Glauben ...



Grußwort Dr. Stefan Schlager

In unserem Land leben Menschen mit unterschiedlichen Religionen, Traditionen und Kulturen zusammen. In besonderer Weise ist dabei die Schule ein Ort, wo dieses Miteinander tagtäglich gelebt, gestaltet – und auch gefeiert! – wird. Vielfalt ist daher nicht eine Ausnahme, sondern über viele Jahrzehnte längst der Normalfall in unserem Land, mit allem was dazugehört: dem Schönen und Leichten, wie dem Schwierigen und Konflikthaften.

Je mehr Schülerinnen und Schüler miteinander zu tun haben, je öfter Klassenkolleginnen und Klassenkollegen miteinander reden (und nicht aneinander vorbei), je mehr Kinder und Jugendliche gemeinsam mit ihren Lehrkräften etwas unternehmen und auf die Beine stellen, desto stärker kann das Vertrauen wachsen. Das gilt in besonderer Weise auch für das gemeinsame Feiern. Gerade aufgrund des nahen „Verwandtschaftsverhältnisses“ zwischen Christentum und Islam ist eine „liturgische Gastfreundschaft“ gut lebbar. Die Gläubigen beider Religionen dürfen sich als „Cousinen und Cousins im Glauben“ betrachten. Denn trotz nicht übersehbarer Unterschiede gibt es viel Verbindendes. Wo dieses Gemeinsame in den Blick kommt – ohne das jeweils eigene Profil zu übergehen oder gar abzuwerten – kann daher Wertvolles für das gemeinsame Zusammenleben gedeihen.

Die vorliegende Publikation möchte dementsprechend Mut machen, gemeinsam zu feiern – auf entsprechende und ansprechende Art und Weise. Im Eingangsteil werden dafür wichtige Rahmenbedingungen erörtert, um ein solches Feiern ohne gegenseitige Vereinnahmung zu ermöglichen. In aller Regel handelt es sich dabei um multireligiöse Feiern, wo jede und jeder Mitfeiernde sich gut wiederfinden kann. Im Anschluss an diese grundlegenden Informationen werden in der Praxis erprobte Feiermodelle vorgestellt.

Aus eigener Erfahrung weiß ich, wie schön und vertrauensstiftend, wie verbindend und stärkend gemeinsame multireligiöse Feiern sein können.

Ich wünsche den Leserinnen und Lesern von Herzen ähnliche Erfahrungen, viel Inspiration aus diesem wertvollen Behelf und gutes Gelingen!

Dr. Stefan Schlager

Leiter des Referates „Theologische Erwachsenenbildung und Weltreligionen“